

Inhaltsverzeichnis

Dank — VII

Kapitel 1

Die zahlreichen Facetten von Sprache und welche davon uns hier am Beispiel der deutschen Sprache beschäftigen werden — 1

Kapitel 2

Wozu Sprache(n)? Worin besteht der Beitrag von Wörtern und Sätzen zur kommunikativen Funktion? — 22

- 1 Einstieg — 22
- 2 Wortschatz und Grammatik: Was zeichnet sie aus? — 23
 - 2.1 Wortschatz: der wahre Reichtum einer Sprache? — 23
 - 2.2 Grammatik: Sie hält die Sprache im Innersten zusammen — 26
 - 2.3 Ein kleiner Exkurs zum Lautsystem — 27
- 3 Erste Runde: Sinn und Bedeutung von Wort und Satz — 29
 - 3.1 Zeichen und Wörter — 29
 - 3.2 Vom „Sinn“ grammatischer Regeln — 39
- 4 Zweite Runde: Schlussfolgern als Weg zur Bedeutung — 41
 - 4.1 Schlussfolgerungen aus „kleinen“ Äußerungen — 41
 - 4.2 Die Bezüge des sprachlichen Zeichens: die Welt, das Ich und der Andere — 43
- 5 Dritte Runde: Sprache – Handeln – Wirklichkeit — 45
 - 5.1 Schlussfolgern und sprachlich handeln — 45
 - 5.2 Sprachstruktur und Sprechakt — 49
 - 5.3 Ein kurzer Exkurs zu Sprache, Wahrheit und Wirklichkeit — 56
- 6 Vierte Runde: Referenz und Prädikation — 60
 - 6.1 Der Aufbau der Proposition — 60
 - 6.2 Die Bestandteile der Proposition – außereuropäisch — 68

Kapitel 3

Das Verb: Zeiten, Modi, Szenarios und Inszenierungen — 72

- 1 Einstieg — 72
- 2 Der Klang der Zeiten — 73
 - 2.1 Wie viele Tempora braucht der Mensch? — 73
 - 2.2 Wie viele Tempora hat das Deutsche? — 75
 - 2.3 Wie strukturieren andere europäische Sprachen den Zeitenraum? — 77

- 2.4 Wozu Aspekt, wenn das Deutsche keinen hat? — **79**
- 2.5 Werden die starken Verben schwach? — **82**
- 3 Der Wirklichkeits- und der Möglichkeitssinn — **86**
- 3.1 „Was hülfe es dem Menschen, so er die ganze Welt gewönne und nähme Schaden an seiner Seele“ — **86**
- 3.2 „Der Wachtelkönig lebe hoch, der Mensch auch – viele Jahre noch“ — **87**
- 3.3 Konjunktive, Subjunktive, Imperative und anderes: die mannigfachen Spielarten markierter Modi — **90**
- 4 Szenarios und Inszenierungen — **93**
- 4.1 Was geschah, und wie sagen wir es? — **93**
- 4.2 Ereignisse und ihre Konsorten — **95**
- 4.3 Welche Möglichkeiten der Inszenierung geben uns verschiedene Verben an die Hand? — **101**
- 4.4 Die Grammatik der Inszenierung zum einen: das Passiv — **104**
- 4.5 Die Grammatik der Inszenierung zum anderen: Medial- und Reflexivkonstruktionen — **110**
- 4.6 Argumentrollen und ihre Sprachwertung durch Kasus und andere Mittel — **113**
- 4.7 Es kann komplizierter werden mit Subjekt und Objekt — **119**

Kapitel 4

Der nominale Bereich: die vielerlei Arten, Gegenstände zu konstruieren — 121

- 1 Einstieg — **121**
- 2 Die Nominalphrase: Köpfe und Attribute — **123**
- 3 Substantiv, Adjektiv und was sonst? Die nominalen Wortarten — **126**
- 3.1 Die Wortart Substantiv: im Deutschen ein vergleichsweise leichter Fall — **126**
- 3.2 Exkurs: Substantivgroßschreibung — **129**
- 3.3 Die Wortart Adjektiv: vielgestaltig, schwer bestimmbar — **134**
- 3.4 Pronomina, Artikel und Konsorten, Numerale: die Schmutzdecke der Kategorisierung? — **139**
- 4 Kurze Endung – große Wirkung: die Markierung von Kasus, Genus und Numerus — **144**
- 4.1 Die pronominale Flexion im Deutschen: wo Fälle noch sichtbar werden — **144**

- 4.2 Die Flexion des Substantivs: Wie wird Numerus profiliert? — 148
- 4.3 Kongruenz: ein Lehrstück in Kooperation — 151
- 4.4 Sortierung und Diskriminierung: Genus, Sexus und Gender — 153
- 5 Die Ordnung der Gegenstände und die Ordnung der Wörter — 159
- 5.1 Nero, Brot und Spiele: Benamstes, Unzählbares und Zählbares — 159
- 5.2 *Me first* und dann hinunter bis zum Unbelebten: die Nominalhierarchien — 163
- 6 Was zu uns gehört: Possession und Possessivpronomina — 164
- 6.1 Possession: sprachlich ein weites Feld mit innerer Ordnung — 164
- 6.2 Wie wird Possession ausgedrückt? — 168
- 6.3 Possession anderswo — 171
- 6.4 Possessivpronomina — 172
- 6.5 Wo das Possessivattribut wirklich nicht mehr possessiv ist — 176
- 6.6 Possessivattribute als Attribute par excellence — 177

Kapitel 5

Der Satz: wie wir organisieren, was wir zu sagen haben, und wie wir zeigen, was uns wichtig ist — 179

- 1 Einstieg — 179
- 2 Die Glieder des Satzes: Wo, wann, warum spielt die Musik? Und wie finden wir das? — 181
- 2.1 Die verschiedenen Arten der Supplemente — 181
- 2.2 Mut zur Mehrdeutigkeit — 188
- 3 Lineare Ordnung — 191
- 3.1 Kurzer Rückblick auf die lineare Ordnung als Indikator der Illokution — 191
- 3.2 Die Felder des Satzes und wie sie bestellt werden — 192
- 3.3 Was alles im Vorfeld stehen kann und was nicht dort stehen darf — 198
- 3.4 Was alles wo im Mittelfeld stehen kann — 204
- 3.5 Die lineare Ordnung in den Sprachen der Welt und in europäischen Sprachen — 207
- 4 Satz oder Nichtsatz: Das ist hier die Frage — 211

Kapitel 6

Der Text: wenn wir kohärent und dabei narrativ oder argumentativ werden — 216

- 1 Einstieg — 216
- 2 Anaphorisierung: wie wir im Gegenstandsbezug kohärent bleiben — 219
- 2.1 Pronomina und andere Formen der Wiederaufnahme — 219
- 2.2 Anaphorisierung ohne Pronomen — 225
- 3 Konnexion: wie wir im Sachverhaltsbezug kohärent bleiben — 228
- 4 Tempus: wie wir im Zeitbezug kohärent bleiben — 234
- 5 Ellipse: was in Text und Diskurs nicht gesagt werden muss — 239

Kapitel 7

Der Wortschatz: das Einfache und das Komplexe — 245

- 1 Einstieg — 245
- 2 Wie frei sind wir in der Syntax? Wie sehr legt uns der Wortschatz fest? Wohin gehören „feste“ Fügungen? — 247
- 3 Wie reichern wir unseren Wortschatz an? Neuschöpfungen, Umdeutungen und Entlehnungen — 256
- 4 Wortbildung: der kreative Umgang mit bereits existentem Material — 261
- 4.1 Ableitungen: die formale und semantische Kraft von Affixen — 262
- 4.2 Komposita zum einen: über mehrfache Schleifen, strukturelle Ambiguitäten und Fugenelemente — 273
- 4.3 Komposita zum anderen: Vielfalt oder Einheit der Bedeutung — 278
- 4.4 Komposita zum dritten: Komposita mit linkem Kopf und exozentrische Komposita — 283
- 4.5 Partikelverben: die unorthodoxe Form der Wortbildung — 284
- 5 Wort- und Begriffsbildung in anderen europäischen Sprachen und ein Blick über den Rand des Kontinents hinaus — 289

Kapitel 8

Das Deutsche: auf dem Weg zu einem Sprachporträt — 296

- 1 Einstieg — 296
- 2 Erste Runde: Welche Charakteristika des Deutschen wurden vorgefunden? — 297
- 3 Zweite Runde: Rechtfertigen die vorgefundenen Charakterzüge eine Typisierung des Deutschen? Und wenn ja, welche? — 306

- 3.1 Das Deutsche gemäß den hergebrachten Typologien — 306
- 3.2 Wettbewerbsmodelle: Wie kommt es zu Sprachentwicklung und Sprachverschiedenheit? — 309
- 3.3 Das Deutsche: Porträt in aller Kürze — 315
- 4 Dritte Runde: Welche Rolle spielt das Deutsche in einem europäischen Sprachbund? — 316

Anmerkungen — 319

Literatur — 343

Register — 353